

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 4

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

31

„Wissen Sie, wie ich Holz erspare? Ich bringe nicht den ganzen lieben Morgen mit Kochen auf dem Heerde zu und verbrenne das Holz so unnöthigerweise. Erst bringe ich mein Essen nur etwas, wie gewöhnlich ins Kochen; dann habe ich auf dem Heerde ein rundes Loch, das ist wohl eine Elle tief, aber nicht ganz so weit, in dasselbe thue ich einen Theil von dem brennenden Holze, das ich unter dem Töpfe wegnehme, werfe etwas Asche überher und darauf setze ich meinen Töpf. Das übrige von dem brennenden Holze, auch Asche von Stroh, scharre ich mit an den Töpf hinan, thue wieder etwas Asche darauf und decke meinen Töpf zu. Einen Zug braucht's unten nicht. Auf diese Art kocht mein Essen immer gelinde fort, ohne daß ich mich weiter darum zu bekümmern brauche, späre viel Holz und Mühe und also auch viel Geld und Verdruß.“

Nachrichten.

Bern. Aus Hochobertümlichem Befehl wird hiermit bekannt gemacht, daß in der Burisey, Amts Laupen, den i ten dieß in der Nare eine extrunkene Mannsperson gefunden worden; deren Signalement folgendes ist: Es war ein Mann von besetzter Statur, ungefähr 50 Jahre alt und ungefähr 5 Schnhe, 4 Zoll lang, hatte schwarz geschnittene Haare, vornen im Mund oben und unten noch Zahne, an der linken Hand bey dem mittlern Gelent den Mittelsfinger weg und verwachsen; und war also gekleidet: mit einem noch ordentlich guten Rock und Weste von gemeiner Steinzwilchen, alte Hosen von gleichem Zeug, weiß wollene leg und rechte alte Strümpf, Geter von alten Strümpfen; an den Kleidern die Knöpf von gleichem Zeug aber grüne Knopflecher, die Schuh schnallen vom

weisser Composition ; er hatte folgende Effekten bei sich : ein kleines Spiegeli, eine kleine Scheere , eine kurze erdene Tabakspfeife mit kurzem hölzernen Röhlein und geslochtem Deckel , und zwey schlechte blau und weiß und ein roth gestricheltes Schnupftuch.

Solothurn. Joseph Schädler, Baadwirth zu Flüe im Kanton Solothurn, empfiehlt sich dieses Jahr wiederum bey E. E. Publikum sowohl in Ansehung des Baades als auch der Abwartung , indem er alle und jede, wes Standes sie immer seyn mögen , nach aller Möglichkeit bewirthen wird.

In der Brunnerischen Apotheke ist zu haben , achtes , frisch angekommenes Fachinger , Schwallbacher , und Selzerswasser , der Krug zu 12 Bz. Ganze Duzend der Krug zu 11 Bz.

Wer Lust und Lieb hat , einen schönen hellbraunen Rock samt Kamisol und Hosen zu kaufen , mit einem feinen Futtertuch und silbernem Knopf , der wird nach Wunsch bedient werden. Der Preis ist eine Louis dor.

Jemand verlohr auf der Straße nach der Emmenbrücke ein Nashtuch mit einem eingewickelten großen Schwamm , dem Finder ein Trinkgeld.

Auslösung des letzten Nächsels. Der Liebhaber.

Scharade

Nicht der Zähler vieler Ahnen —

Rechtthun ist mein Erstes nur ; —

Ists und wenn auch Tammerlanen

Wann auch Teufeln von Natur

Es verdankte sein Leben —

Rechtthun , welches ohne Leben

Fest als wie mein Ganzes steht ,

[Wanns zum Felsen sich erhoben]

Rechtthun , welches mehr zu loben ,

[Wenn es auch in Lumpen geht]

Mehr zu loben als mein Ganzes ,

Das man wegen seines Glanzes

Und als Seltenheit nur hält ,

Und am vierten Finger trägt .